

Zurzeit steht die Konvention mit den Verbänden ihrer Kundschaft in Unterhandlung, um zu ermöglichen, daß die Gesangbücher auch zu einheitlichen Ladenverkaufspreisen verkauft werden können. Es wird sicher ein Weg gefunden werden, um diesen Plan, der für die Kundschaft von der größten Bedeutung ist, durchzuführen.

Aus alledem ergibt sich, daß die Konvention nicht einseitig den Interessen der Gesangbuchfabriken dient, sondern daß die Geschäfte nur ihr eigenes Interesse im Auge haben, wenn sie bei Konventionsfirmen kaufen. Daß die Verbände selbst der Konvention wohlwollend gegenüberstehen, beweist z. B. ein Artikel auf Seite 118 der Nr. 8 des Papierhändlers, in dem das Vorhandensein der Konvention als berechtigt und als nichts Verwerfliches anerkannt wird. Freilich werden in diesem Artikel die Detaillistenverbände als ebenso notwendig empfohlen, was ja wohl ganz selbstverständlich ist. Es müssen Fabrikanten und Händler Hand in Hand arbeiten, wenn auf die Dauer ein gedeihliches Zusammenwirken erzielt werden, d. h. wenn etwas Ersprießliches herauskommen soll.

Süddeutsche Gesangbuch-Konvention.

Kampf gegen die Schundliteratur in Berlin-Neukölln. Der jahrelange Streit, der zwischen der Städtischen Schuldeputation und den Schulbuchhändlern in Neukölln wegen des Feilbietens von Erzeugnissen der Schundliteratur geschwebt und sogar zu Prozessen einzelner Papierwarenhändler gegen den Magistrat wegen des über sie verhängten Schulboykotts geführt hat, ist jetzt endgültig beigelegt. Nachdem schon im Vorjahre die meisten Schulbuchhändler die Erzeugnisse der Schundliteratur aus ihren Auslagen entfernt und nur solche billigen Jugendschriften ausgestellt und verkauft hatten, die ihnen von dem Kunstauschuß des Neuköllner Lehrervereins empfohlen worden waren, hat sich jetzt der Verein der Schulbuchhändler in Neukölln entschlossen, die in jedem Monat erscheinenden Neuheiten an billigen Jugendschriften, soweit sie für Neukölln in Betracht kommen, dem Kunstauschuß zur Begutachtung vorzulegen. Von dem Urteil des Kunstauschusses wird es abhängen, ob den Buchhändlern die betreffenden Schriften von dem Verein zur Einführung empfohlen werden oder nicht. Damit scheint eine Einrichtung getroffen worden zu sein, die sich, gewissenhaft gehandhabt, wohl im Interesse aller beteiligten Kreise erweisen wird. (Vossische Ztg.)

Probenschau

Osterneuheiten der Graphischen Kunstanstalt Jos. Scholz in Mainz. Die Kunstanstalt hat dank ihrer Verbindung mit bewährten Künstlern auch diesmal zu Ostern eine Anzahl neuer Spiele und Bilderbücher für die Jugend herausgebracht. **Eierscherzfiguren** zum Ausschneiden, Kleben und Ausmalen sind ein Beschäftigungsspiel, wozu die Vorlagen von Eugen Osswald geschaffen wurden. In einer 24×35 cm großen Pappschachtel mit aufklappbarem Deckel befindet sich das Vorlageheft, in welchem zuerst als farbiges Vollbild die fertige Tierfigur gezeigt



wird, als deren Mittelstück ein hohles oder Papp-Ei dient. Das folgende Bild enthält in Schwarzdruck die auszuschneidenden Bestandteile. Diese sollen mit acht Farben bemalt werden, die in einem Fache der Schachtel untergebracht sind, und ein Pinsel zum Bemalen sowie eine Tube mit Klebstoff zum An- und Zusammenkleben der Bestandteile sind gleichfalls beigegeben, während ein größeres Fach der Schachtel 6 Papp-Eier enthält, die den ausgeblasenen Eiern gegenüber sich durch Unzerbrechlichkeit und bessere Klebefähigkeit auszeichnen. Man kann mit Hilfe dieses Spieles Hähne, Hühner, Schweine, Schwäne und anderes Getier, aber auch menschliche Gestalten und Köpfe darstellen. Das Spiel erfordert Fleiß und Geschicklichkeit, die Ergebnisse jedoch dürften dem Verfertiger sowie dem Beschenkten Freude verursachen. Ladenpreis 2 M. 50 Pf.

Ein **Legespiel** ist in einer Schachtel von 30×21 cm Größe untergebracht. Drei farbige Vorlagen sowie das auf dem Schachteldeckel befindliche farbige Bild zeigen, was für Bilder aus den in Kurven ausgeschnittenen Pappstücken gelegt werden können. Damit den Kindern das Legen der Bilder erleichtert wird, ist die Rückseite der Pappstücke, die zu einem Bild gehören, je mit besondersfarbigem Papier beklebt. Die Bilder behandeln kindliche Osterdarstellungen und sind von Eugen Osswald angefertigt. Ladenpreis 1 M. 75 Pf.

Eugen Osswald ist auch der Urheber des Bilderbuches „Der Frühling kommt“ mit hübschen, dem kindlichen Verständnis angepaßten ein- und mehrfarbigen Darstellungen aus der Frühlingszeit, wie sie sich besonders auf dem Lande kundgibt.



Das **Postkartenmalbuch** von Arpad Schmidhammer, dem beliebten Maler sinniger Kinderbilder, enthält 8 Postkarten mit farbigen Bildern und ebenso viele, welche den schwarzen Konturenvordruck dieser Bilder tragen. Es ist Sache des Kindes, dem man dieses Buch schenkt, die schwarzen Postkarten nach dem Vorbilde der farbigen auszumalen. Das Kind kann dann 16 Postkarten verschicken. Verkaufspreis 50 Pf.

Die Bilder dieser Postkarten in vergrößertem Maßstabe, 25×17 cm, und auf starke Pappe gezogen sind zu dem unzerreißbaren Bilderbuch „Frohe Ostern“ mit Versen von Ad. Holst verwendet. Ladenpreis 50 Pf.

Der Verlag gibt je ein Probeexemplar der diesjährigen und vorjährigen Osterwaren (3 Bilderbücher, 2 Malhefte, zwei Serien Wandfriese und 3 Spiele) an Schreibwarenhändler zum Zwecke der Einführung zu ermäßigten Preisen ab.



Neue Bleistifte von J. S. Staedtler in Nürnberg XI. Die Firma bringt neuerdings einen Bleistift für den 5-Pf.-Verkauf unter der Marke „Elefant“ in den Handel, der besonders für den großen Verbrauch der Schulen bestimmt ist. Dieser Stift ist sechskantig und schieferblau poliert mit reichem Silberaufdruck. An Stelle des bisher allgemein verwendeten amerikanischen Zedernholzes wurde für diese Stifte Zedernholz aus den deutschen Kolonien verwendet, das sich für diesen Zweck vorzüglich eignet. Auch für einen Kopierstift „Mohr“ wurde dieses deutsche Holz verwendet. Er kostet 10 Pf. im Einzelkauf, ist schwarzgrau poliert und ebenfalls mit Silberdruck geziert. Die Kopiermine dieses Stiftes ist kräftig, nützt sich sehr wenig ab und ist daher sparsam im Gebrauch. Vgl. Anzeige in dieser Nummer auf Seite 741.

Janes Reform-Schreibmethode, Verlag von C. Janes in Hamburg 5. Das neue Schreibverfahren besteht darin, daß nicht auf Schreib- sondern auf Pergamynpapier geschrieben wird, unter welches die Vorlage geschoben ist. Das Pergamynpapier ist nicht nur durchscheinend, sondern auch sehr gut schreibfähig, und die Kinder gewöhnen sich daran, auf dem Blatt die Linien der Vorlage getreu nachzuziehen. Als Vorlage dienen acht Tafeln, welche von einfachen Strichen ausgehend, allmählich die Kenntnis der Kurrent- und Antiqua-Schrift vermitteln. Die Pergamynblätter des Schreibheftes bilden einen Block von 32 Blatt, die nach dem Beschreiben von der am oberen Rand des Rückendeckels befindlichen Lochreihe abgerissen werden können. Außerdem ist das Papier in den Deckelfalz geheftet. Der obere Rand des Blockes und der Mittelfalz sichern unrückbar die unter das Pergamynblatt geschobene Vorlage.